

Von Volkmar Mühl

Das DLV-Team mit Jörg Hooß, Thomas Reiss und Delegationsleiter Volkmar Mühl traf am Donnerstag nach rund 11-stündigem Flug in Houston/Texas ein. Wie alle World Challenge-Teilnehmer ist auch die deutsche Delegation im Sheraton Flughafen-Hotel in Houston untergebracht.

Anlässlich einer rund halbstündigen gemeinsamen Trainingseinheit am Donnerstagabend wurde bereits deutlich, mit welch schwierigen Bedingungen die Teilnehmer an der 1. Ultra Trail World Challenge zu kämpfen haben werden, nämlich mit für europäische Verhältnisse um diese Jahreszeit ungewohnt hohen Temperaturen.



Die DLV-Delegation in Houston, v. l. Teamleiter Volkmar Mühl, Thomas Reiss und Jörg Hooß

Schwierige Temperaturbedingungen

Bei der gestrigen abschließenden Laufeinheit verschärften sich die Bedingungen auf das für den heutigen Wettkampftag zu erwartende Maß von ca. 28 ° C in Verbindung einer sehr hohen Luftfeuchtigkeit. Bereits beim Start um 07.00 Uhr muss mit 19 ° C gerechnet werden.

Sehr attraktiv dagegen stellte sich die Wettkampfstrecke, die im Internet unter http://www.rogersoler.com/maps/Sunmart_map.pdf eingesehen werden kann, bei der gestrigen Besichtigung dar. Die vier Mal zu bewältigende 12.5 Meilen-Runde ist wellig, weist aber nur relativ geringe Höhenunterschiede auf und erscheint insgesamt sehr gut zu belaufen. Aufgrund der Streckenführung rund um den Lake Raven vermittelt der Kurs einen geradezu idyllischen Eindruck.



Singetrail-Pfade rund um den Lake Raven...

Favorit Jannicki

Die internationale Konkurrenz zutreffend einzuschätzen, fällt gerade bei diesem Wettkampf besonders schwer. Als klarer Favorit geht der Pole Jaroslaw Jannicki mit einer allerdings schon einige Jahre zurückliegenden PBL von 6:22/100 km ins Rennen. Zwar stieg er zuletzt beim 100 km-World Cup in

Winschoten im September nach vier Runden aus, dürfte im Teilnehmerfeld aber dennoch über die höchste läuferische Grundsubstanz verfügen.

Nicht auszumachen ist dagegen, wer ihm Paroli bieten könnte bzw. prädestiniert sein wird, die nachfolgenden Ränge zu belegen.

Wie sehen unsere beiden DLV-Starter, die vom aktuellen Leistungspotential her voraussichtlich nicht weit auseinander liegen, dem Rennen entgegen?

Jörg Hooß: „Ich bin ein typischer Straßenläufer, der weit überwiegend auf flachen, asphaltierten Strecken trainiert und Wettkämpfe bestreitet. Insofern betrete ich mit dem Einsatz bei diesem Trail läuferisches Neuland. Nach der Besichtigung der sehr schönen Strecke gehe ich aber davon aus, dass ich mit den ausreichend breiten Singletrail-Pfaden gut zurechtkommen werde und freue mich riesig auf die Herausforderung“.



„Hier geht's lang!“ – Jörg Hooß optimistisch...Fotos: Mühl

Thomas Reiss: „Nach meinen beiden Siegen beim Ruth Anderson 50 miles sowie dem Tahoe Rim Trail 50 miles in diesem Jahr sehe ich mich in einer guten Ausgangslage für den Wettkampf, zumal mein Training der letzten beiden Monate problemlos gelaufen ist und ich mich entsprechend fit fühle. Von Streckenprofil und –untergrund her betrachte ich den Sunmart Trail allerdings fast als einen Straßenlauf, der mit den wirklich schwierigen Trail über anspruchsvolle Bergstrecken nicht vergleichbar ist. Für mich steht bei diesem Wettkampf der Einsatz im DLV-Nationaltrikot absolut im Vordergrund und ich bin sehr stolz darauf, erstmals international für Deutschland an den Start gehen zu dürfen. Dass das Rennen auch noch in meiner Wahlheimat, den USA, stattfindet, freut mich dabei natürlich ganz besonders.“

Drücken Sie unseren beiden Ultramarathonläufern die Daumen, dass sie ihre Zielvorstellung vom Erreichen von Top-Ten-Platzierungen werden umsetzen können...